

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1960-02-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

3. Februar 1960

Sehr verehrter Herr Dr. Hauswedell, -

haben Sie vielen Dank für Ihren freundlichen Brief vom 28. Januar. Ja, - es ist schade, dass wir Ihre allerdings ungeheuer diskrete Anspielung auf die Zweckmässigkeit der Versendung von Einschreibebriefen nicht verstanden haben. Nun will der Verlust mit Würde ertragen sein.

Was Ihre Schätzungen angeht, so sind natürlich Sie Herr der Lage und wissen, was Sie tun. Auch erinnere ich mich daran, dass jene Briefkollektion meines Vaters (Brantl-Briefe) um ein sechs- oder siebenfaches des Schätzungspreises verkauft wurden. Auf der anderen Seite möchte ich doch, der reinen Ordnung halber, darauf hinweisen, dass die dreizehn Rilkebriefe von sehr ungewöhnlicher Art sind, ihrerseits eine sehr geschlossene Kollektion bilden, und dass obendrein (ganz abgesehen nun einmal von dem Interesse, welches das Rilke-Archiv diesem Angebot entgegenbringen dürfte) Rilke in England und Amerika nicht nur in hohem, sondern überhöhtem Kurse steht.

Die Briefe meines Vaters betreffend, so hat kürzlich eine alte Bekannte unseres Hauses (Frau Constanze Hallgarten) ein relativ unerhebliches Schreiben von T.M. zum Preise von DM 2000.-p abgesetzt. (in München) Die drei handgeschriebenen Briefe an Dr. Hans Feist-Wollheim sind insofern von speziellem Interesse, als die gesamte Literaturwissenschaft und Germanistik bisher kaum irgend Kenntnis genommen hat von der Thematik dieser Briefe. Es handelt sich da um eine Dramatisierung des Romans "Lotte in Weimar", - um ein Bühnenstück, also, das anno 50 in Heidelberg uraufgeführt wurde, - mit Albert Bassermann als Goethe.

Sie sehen, sowohl die Rilke-Kollektion, als auch die T.M.-Briefe haben es irgendwie "in sich".

Hinsichtlich der anderen Autographen (Lasker-Schüler, Croce, Ricarda Huch, etc. pp.) hängt natürlich alles am Spezialinteresse der betreffenden Länder.

Prinzipiell stelle ich mir nur (ich mir! nicht ich Ihnen!) die Frage, ob es gescheut sei, die Schätzungspreise so sehr niedrig anzusetzen. Wahrscheinlich ist es gescheut, - da Sie der Urheber dieser Schätzungen sind.

Selbstverständlich bin ich damit einverstanden, dass Sie die Autographen im Katalog anführen, wie dies üblich ist. Gelegen war mir ausschliesslich an der Nennung (mit vollem Namen) des Adressaten, Dr. Hans Feist-Wollheim+).

Der Anknüpfung Ihres Kataloges sehe ich mit lebhaftem Interesse entgegen und bin, mit den besten Empfehlungen,

Ihre sehr ergebene:

Signierter Versteigerungsauftrag anbei.